



Editorial



Liebe Einwohnerinnen
und Einwohner von Cham

Unglaublich, wie die Zeit vergeht. Bereits rund drei Monate ist es her, seit ich mit Freude mein Amt als Gemeindepräsident aufgenommen habe. Dabei konnte ich feststellen, wie abwechslungsreich, interessant, spannend und herausfordernd die politische Arbeit im Gemeinderat ist. Für den neu zusammengesetzten Gemeinderat gilt es zahlreiche aktuelle Themen zu bearbeiten, es kommen Anliegen aus den unterschiedlichsten Richtungen und täglich stellen sich neue Herausforderungen.

Der neue Gemeinderat hat sich jedoch rasch gefunden und die Zusammenarbeit sowie die zu fällenden Entscheidungen stets mit Respekt, offen und speditiv geführt worden. Mit Freude habe ich auch festgestellt, dass die Mitarbeiten-

den der Verwaltung ihre Arbeit sehr ernst nehmen und professionell umsetzen. Der Gemeinderat wird unterstützt, wo es notwendig ist. Es wird uns geholfen, wenn wir Fragen haben und die anfallenden Arbeiten fallen uns dadurch leichter.

Die Themenvielfalt, die dabei anzutreffen ist, ist gewaltig. Und es gilt, wie bereits erwähnt, viele Aufgaben zu stemmen sowie Projekte weiter zu entwickeln. So werden z.B. im Finanzbereich die Sparbemühungen des Kantons von rund 200 Millionen Franken scharf beobachtet. Ebenso ist der innerkantonale Finanzausgleich im Auge zu behalten. Gleichzeitig sind wir auf gutes Steuersubstrat angewiesen, dazu gehören offene Entwicklungsprojekte wie z.B. auf dem Areal der Papierfabrik, aber auch im Gebiet der Städtler Allmend. Wir müssen darum bemüht sein, Arbeitsplätze sowie attraktive Firmen in unserer Gemeinde anzusiedeln, aber auch mit den vorhandenen Ressourcen sorgsam umzugehen. Die Vereinigung ZUGWEST ist ein wichtiges Instrument, wenn es darum geht, die Wirtschaftsregion im Ennetsee zu stärken.

Im Bereich der Wohnbauförderung haben wir ein grosses Interesse daran, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Wir müssen daran interessiert

sein, unsere Jungen in Cham behalten zu können. Dies ist nicht nur für die Zukunft unserer Einwohnergemeinde bedeutend sondern auch für die Entwicklung unserer Vereine.

Grundsätzlich aber kann ich sagen, dass die Einwohnergemeinde Cham gut aufgestellt ist: Da wären z.B. die guten Infrastrukturen (Tagesschule, Kinderbetreuung usw.), die zahlreichen attraktiven Arbeitgeber mit dem Willen zur Lehrlingsausbildung, die vielfältigen Vereinsangebote – ein eigenes Bild davon können Sie sich anlässlich der ersten Chamer Vereinsmesse machen – sowie natürlich die wunderschöne Lage am See, die zum Verweilen und Rasten einlädt.

Und wenn wir schon bei der Freizeit sind: Drücken Sie uns die Daumen, dass die Einwohnergemeinde Cham im Sommer beim Jassen erfolgreich gegen Oberägeri auftrumpft. Denn dann haben wir die Gelegenheit unsere Gemeinde, die einmalige Vilette-Parkanlage und den Hirsgarten im beliebten «Donnschtig-Jass» einem breiten Publikum wirksam zu zeigen.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Jahr 2015!

Georges Helfenstein
Gemeindepräsident

Aus dem Gemeinderat

4. November 2014

Der Gemeinderat

- bestätigt zuhanden der Baudirektion, sich für die vorgesehenen Massnahmen aus dem Agglomerationsprogramm der ersten und zweiten Generation des Bundes einzusetzen.
- beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit, für die Gemeindeversammlung vom Juni 2015 einen neuen Antrag für die Lorzenbrücke Schmiedstrasse auszufertigen.
- stimmt dem öffentlichen Fusswegrecht zu Lasten des Grundstücks Nr. 2940 zu Gunsten der Einwohnergemeinde Cham zu.
- genehmigt die verwaltungsinterne Richtlinie «Ressourcenschonendes Verhalten am Arbeitsplatz» und unterzeichnet die Erklärung «urwaldfreundlich».
- genehmigt die Durchführung der Submission für die Wasserbauarbeiten Sanierung Lorzenparadies.
- beauftragt die Abteilung Verkehr und Sicherheit, die beiden Standorte für die Verteilkabinen mit der kantonalen Baudirektion zu regeln und intern zu koordinieren. Der Gemeindepräsident und der Gemeindeschreiber werden ermächtigt, die grundbuchrechtliche Vereinbarung zu unterzeichnen.
- stellt Reto Kathriner, 6330 Cham, per 1. Januar 2015 als Personalverantwortlichen an.
- verabschiedet das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 16. Juni 2014.
- beauftragt die Abteilung Finanzen und Verwaltung mit der Unterstützung der Abteilung Planung und Hochbau, ein Kaufangebot für das Grundstück Nr. 3266, Eizmoos auszuarbeiten.

- nimmt zur Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung zum Steuergesetz und zum Verfügungsentwurf der Finanzdirektion Stellung.

6. November 2014

Der Gemeinderat der Legislaturperiode 2015 bis 2018 hat an der konstituierenden Sitzung vom 6. November 2014 die Dikasterien folgendermassen verteilt:
 Gemeindevizepräsident: Beat Schilter
 Vorsteher Finanzen und Verwaltung: Georges Helfenstein (Stv. Rolf Ineichen)
 Vorsteher Bildung: Beat Schilter (Stv. Christine Blättler-Müller)
 Vorsteher Planung und Hochbau: Rolf Ineichen (Stv. Markus Baumann)
 Vorsteherin Soziales und Gesundheit: Christine Blättler-Müller (Stv. Beat Schilter)
 Vorsteher Verkehr und Sicherheit: Markus Baumann (Stv. Georges Helfenstein)

18. November 2014

Der Gemeinderat

- nimmt zuhanden der kantonalen Konferenz Langzeitpflege zur Vernehmlassung Taxtool 2016 Stellung.
- erteilt Daniel Nautsch die Bewilligung zum Kleinhandel mit gebrannten Wassern in der Aldi-Filiale Cham, Steinhauerstrasse 10, 6330 Cham, ohne besondere Auflagen und Bedingungen.
- erteilt den Zuschlag für das Atemschutzfahrzeug an die Firma Carrosserie Rusterholz AG, Richterswil, für CHF 412'571.90 netto inkl. 8 % MwSt.
- erlässt im Sinne von § 5 der kantonalen Verordnung über den Strassenverkehr und die Strassensignalisation vom 22. Februar 1977, die beiden Tempo-30-Zonen «Ortszentrum Cham» und

- «Eichmattstrasse» auf den Zeitpunkt der Fertigstellung der Umfahrungsstrasse hin und beantragt bei der Sicherheitsdirektion die Genehmigung.
- unterzeichnet die Vereinbarung «Einfache Gesellschaft Parkierung Rigistrasse».
- verzichtet auf eine Stellungnahme zur Teilrevision des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Freizügigkeit der Anwältinnen und Anwälte (EG BGFA) und der Verordnung über die Anwaltsprüfung und die Beurkundungsprüfung für Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte.
- beschliesst für die Legislaturperiode 2015 bis 2018 die Sitze in den politisch zusammengesetzten Kommissionen, vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderates 2015 bis 2018.
- genehmigt die Verordnung zum Gesetz über die Beherbergungsabgabe und setzt diese per 1. Januar 2015 in Kraft. Gleichzeitig wird das bestehende Reglement vom 1. Oktober 2001 (in Kraft per 1. November 2001) ausser Kraft gesetzt.
- nimmt zur Vernehmlassung «Entwurf Teilrevision Sport-Toto-Verordnung» Stellung.
- nimmt den Jurybericht «Wettbewerb Rigiplatz» vom 2. Oktober 2014 zur Kenntnis und stimmt dem Entscheid, der Auswahl, dem weiteren Vorgehen und der Überarbeitung gemäss Jurybericht zu.

2. Dezember 2014

Der Gemeinderat

- genehmigt die Durchführung der Submission für die Tiefbauarbeiten Kanalisation Nestléstrasse.
- nimmt vom Mitwirkungsbericht zum Langsamverkehrskonzept Kenntnis und unterstützt die Empfehlungen der Abteilung Verkehr und Sicherheit und der Verkehrskommission.
- nimmt vom Langsamverkehrskonzept Kenntnis und beschliesst das Langsamverkehrskonzept als verwaltungsanweisend.
- beantragt dem Kanton, sich für flankierende Massnahmen einzusetzen, welche den Import von billigem Atom- oder Kohlestrom in die Schweiz verhindern und erneuerbare Energien fördern.
- beantragt dem Kanton, sich für einen tieferen Grenzwert für den Marktzu-



tritt einzusetzen, damit auch KMU-Stromkunden frei entscheiden, wo und wie sie ihre Strombeschaffung tätigen.

- lehnt ein Gesuch auf Einsicht in amtliche Dokumente gemäss § 12 Abs. 1 ÖffG ab.
- ändert § 37 Abs. 2 der Personalverordnung wie folgt: «Die Personalvertretung besteht aus einer stimmberechtigten Person pro Abteilung.»
- stimmt der Schlussabrechnung für die Erweiterung des Villetteparks zu.
- beschliesst die befristete Vermietung der Hauswartwohnung Röhrliberg II vom 1. Februar 2015 bis 30. Juni 2018.
- beschliesst die Mietzinse für die Wohnungen im Technikum. Es sollen grundsätzlich alle Wohnungen im Technikum von der Wohnbauförderung profitieren können.

16. Dezember 2014

Der Gemeinderat

- genehmigt die Änderungsanträge zu § 11 ZOV und setzt diese per 1. Januar 2015 in Kraft.
- richtet ab 1. Januar 2015 für die Behördenmitglieder keine Teuerungszulage aus.
- genehmigt den Tauschvertrag zwischen Martin Zimmermann und der Einwohnergemeinde Cham gemäss neuem Entwurf vom 25. November 2014.
- stimmt der Zusammenarbeitsvereinbarung betreffend Betrieb der Verwaltungsstelle Interessengemeinschaft Gemeindeinformatik Zug (IGI Zug) in der Fassung vom 25. November 2014 mit Anpassungen Risch/Hünenberg unter Vorbehalt, dass die Geschäftsleitung der IGI ihre Tätigkeit im Anstellungsverhältnis ausführt, zu.
- nimmt zur Anpassung des kantonalen Richtplans bezüglich Festsetzung des Standortes für das neue Departement Informatik der Hochschule Luzern Stellung.
- schlägt der Baudirektion vor, dass Georges Helfenstein in der politischen Begleitgruppe und Richard Kölliker in der Projektleitung «Machbarkeitsstudie zur Erdverlegung der 380/220-kV-Freileitung Benken/Grynau – Mettlen im Kanton Zug» vertreten sind.
- berät über das Detailkonzept «Organisation und Finanzierung der familien-

und schulergänzenden Kinderbetreuung FEB».

- nimmt zum Entscheid der Direktion des Innern vom 10. September 2014 betreffend Forderung Sozialhilfekosten für die Zeit vom 1. Juli 2009 bis 31. März 2014 für Personen aus dem Asylbereich (§ 12^{bis} Abs. 1 lit. a SHG) im Umfang von CHF 262'549.60 Stellung.
- erteilt den Auftrag für die Wasserbauarbeiten zur Sanierung des Lorzenufers beim Spielplatz Lorzenparadies in Hagendorn an die Franz Murer AG, 6375 Beckenried, zum Offertbetrag von CHF 165'335.00 (netto, inkl. 8,0 % MwSt.).
- beschliesst den «Mitbericht Baulinienpläne und vorübergehende Beanspruchung während der Bauzeit» der Umfahrungsstrasse Cham-Hünenberg (UCH).
- erteilt den Auftrag für die Erstellung und den Betrieb des Wärmeverbunds Cham an die ewz Energiedienstleistungen, 8050 Zürich.
- nimmt das Projekt «öffentlicher Fuss- und Veloweg nach Friesencham» zur Kenntnis und stimmt dem weiteren Vorgehen zu. Das Vorprojekt «Fuss- und Veloweg Hammergut-Friesencham» wird der kantonalen Baudirektion zur Vorprüfung zugestellt.

13. Januar 2015

Der Gemeinderat

- wählt die Mitglieder der Kommissionen und deren Präsidien für die Legislaturperiode 2015 bis 2018.
- empfiehlt die Ablehnung der Motion Balmer.
- gibt den Masterplan «Arealentwicklung Papieri» vom 7. Januar 2015 zur öffentlichen Beteiligung vom 29. Januar 2015 frei.
- wählt Herrn Erich Herzog per sofort in die Begleitgruppe Papieri.
- stimmt der Arrondierung der Reitsportzone Spiess und der Einleitung eines entsprechenden Verfahrens im Grundsatz zu.
- stimmt dem Standortplan der mobilen Skateranlage für das Jahr 2015 zu.
- erteilt Rolf Werner Werthmüller, 6005 Luzern, die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe im Restaurant Villa Villette, 6330 Cham, während

den üblichen Öffnungszeiten (05.00 bis 24.00 Uhr) ohne besondere Auflagen und Bedingungen.

- genehmigt die Schlussabrechnung «Ausheben Schifffahrtsrinne Hirsgarten».

27. Januar 2015

Der Gemeinderat

- trifft sich mit den Parteipräsidien zum Gedankenaustausch.
- wählt Herrn Lukas Birrer als Vertreter der CVP Cham für die Legislaturperiode 2015 bis 2018 als Mitglied des Stimmbüros.
- genehmigt die Anpassung der Gebühren für Privatschulen für die Nutzung von Sportanlagen und Schulräumen per 1. August 2015.
- erlässt den Quartiergestaltungsplan Moos und beauftragt die Abteilung Planung und Hochbau, den Erlass des Quartiergestaltungsplans im Amtsblatt zu publizieren und gleichzeitig auf der Webseite der Einwohnergemeinde aufzuschalten.
- stimmt gestützt auf Projektverbesserungen im Grundsatz dem Antrag auf eine Teil-Änderung des rechtsgültigen Bebauungsplans Seehofstrasse/Zugerstrasse für den Teilbereich östlich der Seehofstrasse zu.
- stimmt der Erneuerung der Kommission «städtebauliches und architektonisches Leitbild» zu.
- stimmt der Übernahme des Eizmoosweges in das Eigentum der Einwohnergemeinde zu.
- beschliesst die Beteiligung der Einwohnergemeinde an die Sanierungskosten der Dürrbachstrasse, der Strasse in Niederwil sowie Niederwil – Dürrenast gemäss Strassenreglement mit 50 % der Sanierungskosten.
- beschliesst die Beteiligung der Einwohnergemeinde an die Sanierung der Strasse Hinterbühl-Blegi im Umfang von 10 % der Kosten.
- erteilt Frau Christiane Rusch, 6330 Cham, die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe im Swissever Hotel, 6330 Cham.
- nimmt zur Vernehmlassung der Totalrevision des Gesetzes über die Gebäudeversicherung Stellung.

Aus dem Gemeinderat

Baubewilligungen durch den Gemeinderat vom 1. Dezember 2014 bis 28. Februar 2015

Gesuchsteller Hürlimann Alban/
Hürlimann Adrian,
Zollikerstrasse 12,
8008 Zürich

Objekt An- und Umbau
Einfamilienhaus

Ort Seeweg 14

Gesuchsteller Rothenbühler Regula,
Lindenbühl 37,
6330 Cham

Objekt Um-, Anbau und Um-
nutzung Telefonzentrale
zu Wohnzweck

Ort Nestléstrasse 7

Gesuchsteller Einwohnergemeinde
Cham, Mandelhof,
6330 Cham 1

Objekt Neue Ufermauer und
Neumöblierung Spiel-
platz Lorzenpardies

Ort Frauentalstrasse/Spiel-
platz Hagendorn

Gesuchsteller Schmid Marie Therese
und Rudolf, Knouner-
strasse 52b, 6330 Cham

Objekt Umbau und Sanierung
3-Familien-Haus

Ort Allmendhof 1

Gesuchsteller Erbegemeinschaft
Geschwister Widmer,
Neugut, 6330 Cham

Objekt Energietechnische
Sanierung und Umbau
Wohnhaus, Umbau
Scheune mit Autoeinstell-
plätzen und Kanali-
sations-Neuanschluss

Ort Neugut

Gesuchsteller G. Baumgartner AG,
Flurstrasse 41,
6332 Hagendorn

Objekt Parkplatz-Provisorium

Ort Dorfstrasse, Hagendorn

Gesuchsteller Markus und Silvia Schleiss,
Grogenmoos 6,
6332 Hagendorn

Objekt Autounterstand

Ort Grogenmoos 6,
Hagendorn

Gesuchsteller Amt für Umweltschutz,
Aabachstrasse 5,
6300 Zug

Objekt Bodensanierung

Ort Blegi, Cham

Die besten Jasserinnen und Jasser sind gefunden!

Nun steht fest, wer für die Einwohnergemeinde Cham in den Kampf um die Austragung des «Donnschtig-Jass» zieht. Im Rahmen des Ausscheidungsturniers für die beliebte TV-Sendung wurden die vier besten Jasserinnen und Jasser auserkoren.



Rund 60 Personen nahmen am Dienstag, 10. März 2015, am Ausscheidungsturnier im Landhaus Steirereck teil und kämpften um den Titel als Jasskönigin bzw. Jasskönig, bester Mann/beste Frau, Nachwuchstalent sowie Telefonjasser. Unter der fachmännischen Leitung von TV-Schiedsrichter Dani Müller lieferten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer starke Jass-Fights. Als Schreiber fungierten einerseits die Mitglieder des Gemeinderats und andererseits Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Röhrlberg.

Nach rund drei Stunden voller Spannung und bei bester Stimmung kristallisierten sich die vier besten Jasserinnen und Jasser schliesslich heraus. Als Jasskönig trumpfte Hansruedi Hofstetter mit 71 Differenzpunkten auf. Telefonjasserin und somit Zweitplatzierte des Turniers wurde mit 74 Differenzpunkten Erika Unternährer. Als beste Dame qualifizierte sich mit 90 Differenzpunkten Esther Schey und in der Kategorie der Jugendlichen zwischen 10 und 18 Jahren

hatte der 11-jährige Lars Baumann mit 138 Differenzpunkten die Nase vorne.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden nun am 23. Juli 2015 im Glarnerland gegen die vier besten Jasser aus Oberägeri antreten, um «auszujassen», wer den Donnschtig-Jass am 30. Juli austragen darf.

Der Gemeinderat gratuliert den Gewinnern herzlich und wünscht ihnen bereits heute viel Glück sowie «guet Jass» im Glarnerland!

Wollen Sie die Chamer Jass-Delegation tatkräftig unterstützen und als Fan-Tross zum Donnschtig-Jass im Glarnerland mitreisen? Dann melden Sie sich bei uns:

OK Donnschtig-Jass
Mandelhof, 6330 Cham
jass@cham.ch
Telefon 041 723 87 81



Das sind unsere vier Trümpfe für den Donnschtig-Jass



«Jasskönig»

Name Hansruedi Hofstetter
 Jahrgang 1963
 Beruf Paketbote
 Ich jasse seit ich ein kleiner Junge bin

Meine Jass-Leidenschaft kommt von...
 Vom Entlebuch, wo ich in meiner Kindheit jeden Sonntag mit meinem Vater gejasst habe

So bereite ich mich gegen Oberägeri vor:
 Meine langjährige Erfahrung reicht hoffentlich

Deshalb wird Cham als Sieger gegen Oberägeri hervorgehen:
 Weil wir viel Herzblut mitbringen!



«Telefonjasserin»

Name Erika Unternährer
 Jahrgang 1957
 Beruf Büroangestellte
 Ich jasse seit meiner Kindheit

Meine Jass-Leidenschaft kommt von...
 meinen Eltern, quasi mit der Muttermilch mitgegeben

So bereite ich mich gegen Oberägeri vor:
 Indem ich so viel wie möglich mit dem Präsidenten des Eidg. Differenzler Jass Verbands EDJV trainiere

Deshalb wird Cham als Sieger gegen Oberägeri hervorgehen:
 Weil wir alles geben werden!



«Beste Dame»

Name Esther Schey
 Jahrgang 1969
 Beruf Kaufmännische Angestellte
 Ich jasse seit meiner Kindheit

Meine Jass-Leidenschaft kommt von...
 meinen Eltern, die viel mit mir gejasst haben

So bereite ich mich gegen Oberägeri vor:
 Ich werde auf dem iPad üben

Deshalb wird Cham als Sieger gegen Oberägeri hervorgehen:
 Weil wir die besseren Jasser haben – und das sage ich, obwohl ich in Ägeri aufgewachsen bin ☺



«Bester Jugendlicher»

Name Lars Baumann
 Jahrgang 2004
 Beruf Schüler
 Ich jasse seit rund einem halben Jahr

Meine Jass-Leidenschaft kommt von...
 Ich weiss es nicht, es macht einfach mega Spass

So bereite ich mich gegen Oberägeri vor:
 Ich versuche jeden Tag auf dem iPad zu üben

Deshalb wird Cham als Sieger gegen Oberägeri hervorgehen:
 Weil wir besser sind

Aus der Verwaltung

Zentrale Dienste

Neue Köpfe in der Verwaltung

Im Schulhaus Städtli 1 hat am 1. Januar 2015 Frau **Genoeffa Critelli-Quaranta** mit einem 10% Pensum ihre Arbeit als Mitarbeiterin im Reinigungsdienst aufgenommen.

Am 13. Januar 2015 hat Frau **Sophia Rudin** als Praktikantin Umwelt in unserer Abteilung Verkehr und Sicherheit ihr bis Ende September 2015 dauerndes Praktikum gestartet. Ihr Arbeitspensum beträgt 60%.

In der Abteilung Bildung hat am 1. Februar 2015 Herr **Robin Fridlin** als kaufmännischer Praktikant sein einjähriges Praktikum begonnen.

Ebenfalls am 1. Februar 2015 hat Herr **Benjamin Etter** als Jugendarbeiter in der Abteilung Soziales und Gesundheit gestartet. Sein Arbeitspensum beträgt 70%.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Austritte

Das kaufmännische Praktikum von Herr **Fabio Parente** in der Abteilung Bildung hat per 31. Januar 2015 geendet.

Frau **Karin Böni**, Bereichsleiterin Administration in der Abteilung Soziales und Gesundheit, hat sich entschieden, uns per 31. März 2015 zu verlassen.

Herr **Florian Dober**, verlässt uns nach Beendigung seiner Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt und Einsatz im Hausdienst der Schulhäuser per 31. März 2015.

Frau **Martha Trottmann**, Mitarbeiterin Reinigung Werkhof, hat sich ebenfalls entschieden, uns per 30. April 2015 zu verlassen.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen beruflich und privat alles Gute.

Jubiläen

Wir gratulieren den Jubilaren herzlich, danken für ihre langjährige Diensttreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

1. April 2015 – 10 Jahre
Prisca Martinelli, Sachbearbeiterin Planung und Hochbau

1. April 2015 – 15 Jahre
Markus Dietrich, Mitarbeiter Werkhof

1. April 2015 – 25 Jahre
Monika Küçük, Mitarbeiterin Reinigung Schulhaus Städtli 1

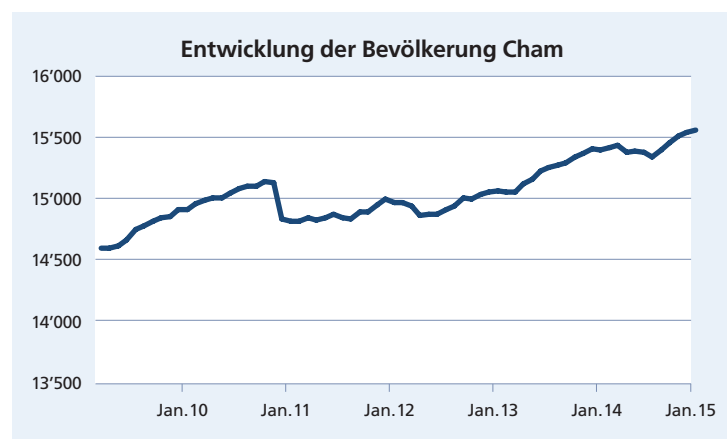
1. Mai 2015 – 25 Jahre
Humbert Ghirlanda, Bereichsleiter Ökihof

1. Mai 2015 – 40 Jahre
Karl Zimmermann, Mitarbeiter Werkhof

Finanzen und Verwaltung

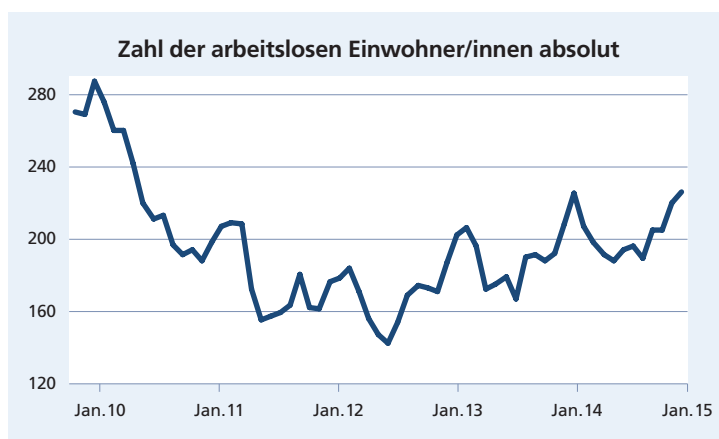
Einwohner/innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende Dezember 2014 15'573 Personen (ohne Wochenaufenthalter/innen).



Arbeitslose Einwohner/innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/innen beträgt per Ende Dezember 2014 226 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,45 Prozent entspricht.



Planung und Hochbau

Arealentwicklung Papieri: Gute Noten am 3. Workshop

Die interessierte Bevölkerung hat am 3. öffentlichen Workshop zur Entwicklung des Papieri-Areals zum vorliegenden städtebaulichen Vorschlag für das Gebiet Stellung genommen. Die Teilnehmenden haben intensiv und lebhaft diskutiert und den Masterplan als positiv beurteilt.

Rund 70 Personen fanden sich am Donnerstag, 29. Januar 2015, im Kalandersaal an der Fabrikstrasse ein, um die Entwicklung des Papieri-Areals weiter voranzutreiben. In einem ersten Teil der Veranstaltung bekräftigte Gemeindepräsident Georges Helfenstein im Namen des gesamten Gemeinderates die Weiterführung des eingeschlagenen Planungsprozesses. Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau, erläuterte im Anschluss die bisherigen sowie die nächsten Planungsschritte bis hin zur Urnenabstimmung über die Zonenplanänderung und den Bebauungsplan, welche voraussichtlich im Juni 2016 durchgeführt wird.

Im Weiteren stellte das Siegerteam der Testplanung von 2014 (Albi Nussbaumer Architekten aus Zug und Roger Boltshauer, Architekten aus Zürich mit Appert Zwahlen und Partner, Landschaftsarchitekten aus Cham) das Richtprojekt für das Areal vor. Einerseits ging es um das städtebauliche Konzept, andererseits um Kennzahlen, mögliche Nutzungsverteilungen, die Mobilität und Erschliessung. Die beiden Verfasser Albi Nussbaumer und Roger Boltshauer erklärten in ihrer Präsentation das Konzept des Projekts, dass nämlich insbesondere alte Gebäudestrukturen erhalten bzw. weiterentwickelt und mit Neubauten ergänzt werden sollen: Dabei definieren parallel zur Lorze längliche Neubauten gemeinsam mit den zu erhaltenden Fabrikbauten einen neuen Gasenraum am Wasser. Entlang der Knonauerstrasse sowie dem Pavatex-Areal sind linear angeordnete Bauten geplant. Im zentralen Bereich des Areals werden mit Rücksichtnahme auf das bestehende Kesselhaus und das Silo-Gebäude fünf freistehende Hochhäuser entstehen.



Chamerinnen und Chamer setzen sich intensiv mit dem Richtprojekt auseinander.

Bevölkerung diskutierte rege mit

Nach diesem ersten informativen Teil waren dann unter der Leitung des Workshop-Moderators Michael Emmenegger die Anwesenden an der Reihe. Verteilt auf acht Tischgruppen von acht bis zehn Personen wurde gemäss Arbeitsanleitung und Diskussionsfragen während einer Stunde gearbeitet. Zum einen diskutierten die Anwesenden was am Richtprojekt gut und gelungen zu beurteilen ist und ob die bereits im ersten Workshop kommentierten Leitsätze von April 2013 umgesetzt wurden. Zum anderen sollten die Gruppen auf erkannte Schwächen oder gravierende Lücken hinweisen. Und als letzten Punkt hatten die Gruppen zu diskutieren, was beim Richtprojekt noch unklar ist. Die Rückmeldungen aus den Gruppen konnten schriftlich auf ein vorstrukturiertes Plakat angebracht werden. Die Aussagen wurden bezüglich allgemeiner Eindruck/Funktion, Nutzung/Bebauung und Freiraum/Mobilität sowie weitere Hinweise/Kommentare gemacht. Nach Abschluss der Gruppenarbeit präsentierte jede Tischgruppe ihre Hauptaussagen im Plenum.

Viel Beifall mit einem «Aber»

Das Richtprojekt erntete erfreulicherweise viel Lob von der interessierten Chamer Bevölkerung. Doch es gab durchaus auch kritische Anmerkungen zur Dichte, zum Nutzungsmix und zur Erschliessung. Das Büro von Michael Emmenegger wird nun einen Auswertungsbericht der Rückmeldungen zuhanden der Projektpartner, der Einwohnergemeinde Cham sowie der Cham Paper Group Schweiz AG erstellen. Das Protokoll des Workshops wurde bereits auf www.cham.ch aufgeschaltet, wo auch die bisherigen Planungsschritte gut dokumentiert sind.

Vor Abschluss der sogenannten Phase D (der städtebaulichen Lösungsfindung) werden die Cham Paper Group Schweiz AG und die Einwohnergemeinde Cham die Resultate des Auswertungsberichtes prüfen und nach Möglichkeit in den Masterplan einarbeiten. Anschliessend wird der Masterplan fertiggestellt. Danach tritt die Arealentwicklung Papieri in die Phase E rund um Zonenplan- und Bauordnungsänderung sowie Bebauungsplan inklusive einer Umweltverträglich-

Aus der Verwaltung



lichkeitsprüfung ein. Das Ziel der Projektpartner ist es, dem Chamer Souverän in einer Urnenabstimmung im Sommer 2016 die Zonenplan- und Bauordnungsänderung sowie den Bebauungsplan vorzulegen.

Die Abteilung Planung und Hochbau bedankt sich ganz herzlich für die rege Beteiligung der Chamer Bevölkerung am 3. Workshop sowie bei der Cham Paper Group für die Zurverfügungstellung des Kalendersaals.

Bei Fragen zur Arealentwicklung Papieri wenden Sie sich an:

Fabian Beyeler
Projektleiter
fabian.beyeler@cham.ch
Tel. 041 723 87 59

oder

Erich Staub
Leiter Abteilung Planung und Hochbau
erich.staub@cham.ch
Tel. 041 723 87 51

Soziales und Gesundheit

Jugend- und Gemeinwesenarbeit

Erste Chamer Vereinsmesse im Lorzensaal

Am 25. April 2015 findet die erste Chamer Vereinsmesse statt. Diese bietet den zahlreichen Chamer Vereinen eine Plattform, um sich zu präsentieren und neue Mitglieder zu gewinnen.

Die Idee der Vereinsmesse geht auf eine Initiative der Jugendförderungskommission der Einwohnergemeinde Cham (JuFö-Ko) zurück und wird in Zusammenarbeit mit Cham Tourismus sowie der Jugend- und Gemeinwesenarbeit der Einwohnergemeinde finanziert und umgesetzt. Das Ziel der Kommission ist es, v.a. jungen Menschen aufzuzeigen, welche vielfältigen Möglichkeiten sie in Cham für ihre Freizeitgestaltung haben. Gleichzeitig sollen die zahlreichen und engagierten Chamer Vereine aufzeigen können, was sie zu bieten haben. Denn für viele Vereine wird es immer schwieriger neue Mitglieder zu finden. Insbesondere der Anteil der Jugendlichen ging in den vergangenen Jahren stark zurück. Entsprechend offen war Cham Tourismus für einen neuen Anschub durch die Vereinsmesse, ist doch der Einsatz für lokale Vereine eine ihrer Kernaufgaben. Die Veranstalter hoffen nun, mit der Vereinsmesse neue Impulse zu geben –

für Jugendliche und junge Erwachsene aber auch alle anderen Altersstufen.

Kunterbuntes Vereinsleben

Für die erste Chamer Vereinsmesse haben 25 Vereine aus ganz verschiedenen Sparten zugesagt, darunter Jugend- sowie Sportvereine, Guggenmusigen aber auch politische Parteien. Alle präsentieren sich mit einem jeweils selbst gestalteten Stand, an dem die Besucher Informationen beziehen sowie aktiv etwas Neues ausprobieren können. Im Rahmen eines Showblocks am Nachmittag können sich die Vereine auch mit einer Darbietung auf der Bühne vorstellen. Die Initianten warten bereits gespannt auf den 25. April 2015 und freuen sich über zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher.

Ein Verzeichnis aller Chamer Vereine finden Sie auf der Webseite der Gemeinde Cham:
www.cham.ch → Freizeit/Kultur → Vereine

Veranstaltungshinweis: 1. Chamer Vereinsmesse

Datum: Samstag, 25. April 2015
Zeit: 9.30 bis 17.00 Uhr
Ort: Lorzensaal Cham

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
jugendfoerderungskommission@cham.ch

Folgende Vereine sind an der Vereinsmesse vertreten: Cham Tourismus, Claro Weltladen Cham, CVP Cham, Familientreff Cham, Feuerwehr Cham, Frauengemeinschaft Cham, Gugge Holdriofäger, Gugge Lorze-Drück-Gusler, Gugge Villettechlöpfer, Judo und Ju Jitsu Club Kiai Cham, Jubla Cham, Kirchenchor St. Jakob Cham, Jugend- und Gemeinwesenarbeit (Quartierbüro) Cham, Lebensraum Landschaft Cham, Männerchor Cham, Männerchor Hagendorn, Musikgesellschaft Cham, papierisch.ch, Reitverein Lorze, Sozialdemokratische Partei Cham, Ruderclub Cham, Samariterverein Cham, SVKT Frauensportverein Cham, Turnverein Cham, Verein ZUKI Cham und Weckhäxe.

Stand Nachbarschaftshilfe mit KISS- Zeitgutschriften

Die Gemeinwesenarbeit hat gemeinsam mit dem Verein KISS Ende September 2014 die Aufbauarbeit für die Gründung einer sogenannten KISS-Genossenschaft Cham begonnen. Zum aktiven Mitmachen haben sich sofort rund 60 Chamerinnen und Chamer gemeldet. Nun geht es in die nächste Runde.

An drei Quartiergruppensitzungen haben interessierte Chamerinnen und Chamer das Modell KISS (siehe Kasten) näher kennengelernt und mögliche Zusammenarbeitsformen miteinander diskutiert. Dabei haben sich fünf Frauen gemeldet, welche sowohl die helfenden

sowie auch die dienstleistungsbeanspruchenden Personen begleiten und zusammenführen. So entstehen sogenannte Tandems, also sich unterstützende Menschen, die einander vertrauen und einander gut verstehen.

Nach dem ersten «KISS-Kafi» (www.kiss-zeit.ch → Genossenschaften → Cham-Zug → Agenda) laufen nun die Vorbereitungen für die Gründung der KISS-Genossenschaft Cham, wofür am 28. April 2015 allen Interessierten im Seesaal/Lorzenaal die Genossenschaftsstatuten, die Mitglieder der Verwaltung sowie die Geschäftsleitung vorgestellt werden. Im Mai erfolgt dann die offizielle Gründung der KISS-Genossenschaft Cham.

Was ist KISS?

KISS ist ein Projekt für betreute Nachbarschaftshilfe, welches keine Kosten generiert sondern Zeit gutschreibt. Konkret erhalten Menschen aller Generationen für jede geleistete Stunde Begleitung oder Betreuung einer anderen Person, eine Stunde gutgeschrieben.

Diese Zeitgutschriften können die Freiwilligen selber für schwierigere Zeiten aufsparen, sofort brauchen oder anderen Menschen schenken. Gleichzeitig wird durch den kostenlosen Einsatz gewährleistet, dass ältere Menschen oder Personen in Notsituationen zuhause bleiben können und durch erfahrene und liebenswürdige Freiwillige mit fachlicher Unterstützung betreut werden.

Bei den möglichen Hilfsangeboten kann es sich z.B. um kleinere Reparaturen, das Erledigen des Einkaufs, Garten- und Balkonarbeiten, Kochen, Putzen, Waschen, die Begleitung zum Arzt oder Gespräche handeln. Alle Chamerinnen und Chamer können als Mitglieder der neuen Genossenschaft mitwirken, bekommen die geleisteten Stunden gutgeschrieben und können sie dann selber bei Bedarf einziehen oder verschenken.

Menschen, die Unterstützung möchten und solche, die Hilfestellungen anbieten, können sich gerne melden unter:

info@kiss-zeit.ch
Telefon 041 780 20 21

Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter www.kiss-zeit.ch oder bei:

Christian Plüss
Jugend- und Gemeinwesenarbeit
Telefon 041 781 56 61



Aus der Verwaltung



Ein MUNTERwegs-Mentor mit seinen Schützlingen: Helmut Houben mit Pirithveen (rechts) und Pira-veen (links) in Brunnen

MUNTERwegs: Anmelde-schluss für zweiten Durchgang

MUNTERwegs ist ein Angebot der Gemeinwesenarbeit, welches Brücken zwischen Generationen und Kulturen schaffen soll. Im Mai 2015 startet das preisgekrönte Projekt in Cham in eine zweite Runde.

Bei MUNTERwegs verbringen Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren mit einer erwachsenen Person bzw. einer Mentorin oder einem Mentor zusammen Freizeit. Die entsprechende Betreuung dauert jeweils acht Monate. Die Mentoren unterstützen die Kinder dabei nebst gemeinsamen Gruppenaktivitäten an monatlich zwei Nachmittagen in ihrer Freizeitgestaltung. Dadurch leisten sie automatisch und auf spielerische Art und Weise einen Beitrag zur Integration und/oder zur persönlichen Entwicklung des Kindes. Denn Kinder brauchen Impulse für eine bereichernde Freizeitgestaltung, Unterstützung, um selbständig zu werden und Anregungen sowie den Austausch, um besser Deutsch zu lernen.

Chamer Kinder stärken

Nachdem das Projekt MUNTERwegs im vergangenen Jahr erstmals mit acht Kindern in Begleitung von sechs Mentorinnen und einem Mentor in Cham durchgeführt wurde, geht es im Mai 2015 in eine weitere Runde. Gemeinsam mit dem Verein MUNTERwegs wird das Projekt dann bis Dezember 2015 laufen. Das Angebot

ist kostenlos. Die Gemeinwesenarbeit freut sich über zahlreiche Anmeldungen und ist aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen vom Mehrwert des Projekts für alle Beteiligten überzeugt.

Miriam Hess, Präsidentin des Vereins MUNTERwegs, schildert im Abschlussbericht zum Durchführungsjahr 2014 in Cham das Projekt wie folgt: «MUNTERwegs bietet eine Antwort auf die Herausforderungen unsere modernen Welt: Im Strom der Wertevielfalt, der Integration und der vielen Entfaltungsmöglichkeiten unseres persönlichen Potenzials sollte niemand untergehen! Hierfür setzt sich MUNTERwegs ein und übernimmt gemeinsam Verantwortung. So wünschen wir uns, dass noch viele Kinder routinierte Schwimmer und Schwimmerinnen werden, die aller Risiken zum Trotz auf das Tragende des Lebensstroms vertrauen können und an den gemeisterten Aufgaben über sich hinaus wachsen dürfen.»

Interessierte Eltern von Kindern sowie interessierte Mentorinnen und Mentoren können sich genauer über das Projekt informieren unter:

www.munterwegs.eu

oder

Bianca Hunkeler
Jugend- und Gemeinwesenarbeit
Telefon 041 780 18 61

Anmeldeschluss ist der 31. März 2015.

Ausblick auf Quartierkonferenzen 2015

Im Rahmen der Pilotphase Gemeinwesenarbeit werden in diesem Jahr weitere Quartierkonferenzen durchgeführt. Diese richten sich an die Quartierkräfte, d.h. an Quartierorganisationen wie Quartiervereine, Elternforen, Institutionen. Aber auch Einzelpersonen, die sich fürs Quartier einsetzen, sind angesprochen. So können private und für das Quartier wichtige Initiativen und Projekte der Quartierkräfte besprochen, vernetzt und koordiniert werden.

Die Gemeinwesenarbeit, welche auch das Quartierbüro an der Hünenbergerstrasse 3 in Cham betreibt, freut sich auf eine rege Teilnahme der Quartierbevölkerung. Bitte beachten Sie die entsprechenden Einladungen, welche im Vorfeld der Quartierkonferenz an alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner versendet werden.

Übersicht Quartierkonferenzen 2015

9. Juni 2015, 20.00 Uhr, Schluechthof
Quartierkonferenz Löbern/Räbacher/
Schluecht

16. Juni 2015, 20.00 Uhr, Schluechthof
Quartierkonferenz Muggeren/Eich/
Duggeli/Donauweid

23. Juni 2015, 20.00 Uhr, Bistro 1910
Quartierkonferenz Pfad/Langacker/
Rütiweid

1. September 2015, 20.00 Uhr, Fuhrwerk
Quartierkonferenz Lindenham

1. Chamer-Seniorenforum

Was braucht es, um in Cham zufrieden zu altern? Chamerinnen und Chamer können zu dieser wichtigen Fragestellung ihre Ideen und Anliegen am 1. Seniorenforum im Lorzensaal einbringen.

Zusammen mit der Gemeinwesenarbeit lädt das Seniorenforum Cham, welches sich auf Initiative von aktiven Chamer Seniorinnen und Senioren gebildet hat, zu diesem Anlass ein. Das Seniorenforum

versteht sich als Dreh- und Angelpunkt für Ideen und Anliegen rund um das Thema «Altern in Cham». Wir möchten wissen, was die älteren Chamerinnen und Chamer beschäftigt und wo sie Möglichkeiten zur Verbesserung sehen. Das Seniorenforum Cham und die Gemeinwesenarbeit der Einwohnergemeinde Cham freuen sich über eine rege Teilnahme am 1. Chamer Seniorenforum und möchten gleichzeitig bereits auf eine weitere Informationsveranstaltung am 27. Oktober 2015 hinweisen.

Einladung zum

1. Chamer Seniorenforum

Datum: Dienstag, 5. Mai 2015

Zeit: 14.00 Uhr – 16.30 Uhr

Ort: Lorzensaal Cham

Rückblick Midnight-Saison 14/15

Die Midnight Games-Saison 2014/15 ist am 21. März 2015 bereits wieder zu Ende gegangen. Im Vergleich zur vorherigen Saison hat sich die durchschnittliche Besucher/innenzahl sogar noch ein wenig gesteigert, nämlich von 40 auf durchschnittlich über 47 Jugendliche pro Abend. Dies ist wahrscheinlich auch darauf zurückzuführen, dass die Anlässe nur noch alle zwei Wochen durchgeführt worden sind.

Die 18 Jugendlichen, welche sich als Juniorcoaches engagiert und das Abendprogramm jeweils mitgestaltet haben, schauen somit auf eine erfolgreiche Saison zurück und freuen sich bereits auf den gemeinsamen Ausflug zum Saisonabschluss.



Sackgeldjobs: Chamer Jugendliche möchten arbeiten

Das erste Mal sein eigenes Geld zu verdienen: Wer erinnert sich nicht an die ersten Erfahrungen mit selbst verdienstem Geld? Die gemeindeübergreifende Plattform www.sackgeldjobs.ch bietet motivierten Jugendlichen die Möglichkeit, geeignete Freizeitjobs zu finden.

Genauso wie früher haben Jugendliche auch heute ein grosses Bedürfnis nach Sackgeldjobs. Die Schwierigkeit für motivierte Jugendliche besteht v. a. darin, an geeignete Sackgeldjobs zu kommen. Aus diesem Grund besteht die Gemeindeübergreifende Plattform «Sackgeldjobs.ch». Diese dient als Jobbörse für Jugendliche ab 13 Jahren. Die Jugendarbeit Cham und sieben motivierte Jugendliche möchten den Mangel an Sackgeldjobs aufheben und neue Freizeitjobs finden. Dazu wird die Vermittlung von Jobs vereinfacht und das Werbeteam bringt die Idee, ab und zu mal einen Haushaltsjob abzugeben, durch Werbeaktionen unter die Chamer Bevölkerung.

Einen Sackgeldjob aufgeben

Haben Sie leichte Arbeiten oder Botengänge zu verrichten, welche für sie beschwerlich sind? Geben Sie doch eine oder mehrere dieser Arbeiten an Jugendliche ab! Dies können Sie nun ganz einfach tun: Melden Sie sich per E-Mail unter sackgeldjobs@cham.ch oder per Telefon 079 748 68 62 mit folgenden Informationen: Art der Arbeit, Anzahl benötigter Jugendlicher, Datum und Zeitraum, möglicher Sackgeld-Verdienst (Vorgeschlagen sind CHF 14.00/ Stunde für unter 16-jährige und CHF 17.00/ Stunde für über 16-jährige). Ihr Job wird dann von der Jugendarbeit an interessierte Jugendliche via Sackgeldjobs.ch vermittelt. Optimal sind für die Jugendlichen jeweils Sackgeldjobs am Mittwochnachmittag sowie an Samstagen.

Einen Job erhalten

Bist du 13 Jahre alt oder älter und möchtest eigenes Sackgeld verdienen? Registriere dich auf www.sackgeldjobs.ch, lass den Elternbrief unterschreiben und bringe diesen mit einer Kopie deiner ID oder deines Ausländerausweises in der jugilounge Cham vorbei. Du erhältst dann ab sofort alle Jobangebote per SMS und E-Mail.

Standortplan Skater-Fun-Box 2015



Die mobile Skateranlage der Jugend- und Gemeinwesenarbeit wird dieses Jahr an folgenden Standorten in der Gemeinde aufgestellt und betrieben:

*Donnerstag, 2. April bis
Mittwoch, 6. Mai
Hagendorn/Schulhausplatz*

*Donnerstag, 7. Mai bis
Mittwoch, 10. Juni
Städtli 1/Schulhausplatz*

*Donnerstag, 11. Juni bis
Mittwoch, 5. August
Dreifachsporthalle Röhrliberg/
Vorplatz*

*Donnerstag, 6. August bis
Mittwoch, 9. September
Lindencham/Spielplatz*

*Donnerstag, 10. September bis
Freitag, 2. Oktober
Strandbad/Parkplatz*

Auf den Schulhausplätzen darf die Anlage während den Unterrichtszeiten nur in Begleitung einer Lehrperson befahren werden. Ansonsten gelten die üblichen Nachtruhezeiten.

Beim Schulhaus Kirchbühl ist der Standort dieses Jahr aufgrund einer Baustelle nicht möglich.

Aus der Verwaltung

Lateinamerikanischer KochKultur-Abend im Quartierbüro

Viel Gelächter und Geplauder, gutes Essen, motivierte jugendliche Köchinnen und Köche, neue Bekanntschaften und dies alles untermalt von lateinamerikanischen Klängen. So präsentierte sich der erste KochKultur-Abend am 25. Februar 2015 im Quartierbüro. Kein Platz blieb mehr leer und kein Magen hungrig. Insgesamt über 50 Personen nahmen am Anlass teil, welcher von der Jugend- und Gemeinwesenarbeit zusammen mit drei Frauen aus Lateinamerika und einer Gruppe Jugendlicher organisiert worden war. Zu den Jugendlichen, die bereits am Nachmittag während des Kochkurses anwesend waren, gesellten sich am Abend noch Kolleginnen und Kollegen sowie über 30 Erwachsene und ein paar Kinder. Alle genossen das lateinamerikanische Buffet. Insbesondere die jüngsten Gäste hatten an der mit Süßigkeiten gefüllten Piñata ihre Freude und gaben ihr Bestes, um diese so schnell wie möglich mit dem Stock aufzuschlagen.

Erfreut und inspiriert vom Erfolg dieses Anlasses können wir uns gut vorstellen, weitere KochKultur-Abende mit Fokus auf andere Kulturen zu organisieren. Auch bei den Jugendlichen stiess das Angebot auf grosses Interesse und sie würden sich über weitere Kochkurse und interkulturelle Abende freuen. Genau wie beim ersten Anlass sind wir dazu jedoch auf die Initiative und Mithilfe von interessierten Hobby-Köchinnen und -Köchen angewiesen.

Interessierte Personen können sich gerne jederzeit bei uns melden unter:

quartierbuero@cham.ch
Tel. 041 780 18 61

oder direkt vor Ort im Quartierbüro
an der Hünenbergerstrasse 3

Verkehr und Sicherheit

LLC feiert mit Bevölkerung

Der Verein «Lebensraum Landschaft Cham», kurz LLC genannt, stellt sich am Samstag, 25. April 2015, zur Feier des «Tierwelt-Förderpreises» auf dem Dorfplatz Cham der breiten Chamer Bevölkerung vor.

Dieser Preis wird jedes Jahr zum Welttiertag vom Verband «Kleintiere Schweiz», der die Zeitschrift «Tierwelt» herausgibt, vergeben und ist mit CHF 5000.00 dotiert. Der Verein LLC freut sich riesig über diese Anerkennung seines mehrjährigen, engagierten und umfangreichen Wirkens.

Der Verein LLC setzt sich als Non-Profit-Organisation mit seinen Mitgliedern und freiwilligen Helfern im Auftrag der Einwohnergemeinde Cham für die Aufwertung der Chamer Landschaft für Mensch, Tier und Natur ein. Z.B. wurden in den letzten Jahren in der Landschaft und im Siedlungsgebiet Vernetzungen und Weiher geschaffen, kanalisierte und eingedohnte Bäche freigelegt, Hochstamm Kirsch- und Obstbaumalleen gepflanzt, Trockensteinmauern gebaut und Blumenwiesen gesät. Ebenso wurden verschiedene Aktionen, teilweise in Zusammenarbeit mit andern Umwelt- und Tierschutzorganisationen, zur allgemeinen Förderung der Natur im Siedlungsraum durchgeführt. Dazu gehörten z.B. der Bau von Nisthilfen für Fledermäuse und Vögel, Igelhäuser und Wildbienenhotels.

Der Verein LLC will nun mit dieser einmaligen Standaktion auf dem Dorfplatz Cham die ganze Chamer Bevölkerung mit ihren Kindern an diesem Preis teilhaben lassen. Neben vielen Informationen und Broschüren zur Natur im Siedlungsraum werden auch verschiedene Sachen gratis abgegeben. Dabei sind Samen für Wildblumen und verschiedene Kräuterpflanzen, Sonnenblumen und Minisonnenblumen, Zuchten von einheimischen Marienkäfern und Schmetterlingen und nicht zuletzt Ballons für die Jüngsten. Es wird auch möglich sein, Patenschaften für Kirschbäume einzugehen sowie Wildbienenhotels und Fledermauskästen zu kaufen.



Jugendliche helfen bei der Zubereitung von lateinamerikanischen Köstlichkeiten mit.

Papiersammlung neu geregelt



Seit Anfang Jahr wird die Papiersammlung durch eine professionelle Firma erledigt und nicht mehr von Vereinen sowie Schulen durchgeführt. Die Umstellung erfolgte hauptsächlich aufgrund von Sicherheitsbedenken bezüglich den für die Sammlung eingesetzten Schulkindern und Jugendlichen.

Die Kosten der professionellen Papiersammlung werden neu von der Papierfabrik Perlen getragen. Es ist dem Gemeinderat ein wichtiges Anliegen, dass die Vereine und Schulen weiterhin eine Erwerbsmöglichkeit haben und sich für das Gemeinwesen einsetzen können. Deshalb wurde die Möglichkeit geschaffen, Projekte in folgenden Bereichen einzureichen: Jugendarbeit, Prävention/Suchtbekämpfung, Gesundheitsförderung, Förderung zum Erhalt des Dorflebens, Umweltschutz/Entsorgung oder Gemeinnützige Arbeit.

Gute Taten und Neophyten

In diesem Zusammenhang wurden der Einwohnergemeinde Cham schon mehrere interessante Gesuche eingereicht, wie z. B. der «Gueti Tat Tag» welcher am 29. August 2015 von der Pfadi Winkelried durchgeführt wird. Dazu die Verantwortliche Pfadi-Leiterin Nadja Wyss: «Mit diesem Projekt wollen wir unserem Leitspruch «Jede Tag en gueti Tat» alle

Ehre machen. Einen Samstag lang erledigen wir kostenlos verschiedene Aufgaben wie Gartenarbeiten, Fenster putzen, Auto waschen, Einkaufen gehen usw. mit welchen uns die Gemeindebewohner beauftragen können». Entsprechende Aufträge können bereits jetzt auf folgende E-Mail-Adresse gesendet werden: abeja@pfadiwinkelried.ch.

Ein weiteres Projekt der Schulen Röhrlberg und Hagendorn beinhaltet die Neophyten-Bekämpfung, in zwei vom Amt für Wald und Wild ausgesuchten Gebieten an der Lorze und im Frauental. Dabei geht es darum, gebietsfremde Pflanzen zu entfernen, welche die einheimische Flora verdrängen.

Entsorgungshinweis

Bei den vergangenen Papiersammlungen wurde festgestellt, dass in mehreren Liegenschaften das Papier zum Schutz vor Nässe beim Hauseingang deponiert wurde. Auch leicht nasses Papier kann von der Papierfabrik weiterverarbeitet werden. Idealerweise stellen Sie das Papier möglichst kurz vor oder am Sammeltag bis 7.00 Uhr gebündelt beim Containerplatz oder am Strassenrand (analog Kartonsammlung) bereit. Dadurch leisten Sie einen Beitrag für eine effiziente Sammlung.

SMS-Erinnerungsdienst Altpapier- und Kartonabfuhr

Der Service erinnert jeweils mittags am Tag vor der Abfuhr an das Herausstellen von Altpapier und gleichzeitig auch an die Bereitstellung von Karton. Senden Sie einfach eine SMS mit dem Text ALTPAPIER START gefolgt von Ihrer Adresse an die Nummer 468.

Beispiel:

ALTPAPIER START BAHNHOFSTRASSE
1 6330 CHAM

Jeweils mittags am Vortag der Abfuhr erhalten Sie fortan eine Erinnerung-SMS auf Ihr Handy. Früh genug, um Altpapier und Karton bereitzustellen. So bleiben Sie nie mehr auf Zeitungs-bündeln und Kartonbergen sitzen!

Kosten: Die An- und Abmeldung für den Erinnerungsdienst ist gratis. Das Erinnerung-SMS selber wird mit 20 Rappen der Mobilfunkrechnung belastet.

Die Abmeldung erfolgt ebenso einfach und umgehend wie die Anmeldung: Es reicht eine SMS an die Kurznummer 468 mit dem Inhalt: ALTPAPIER STOP.



Aus der Verwaltung



Frühlingsputz ohne Stress

Mit dem Frühling erwacht häufig auch der Putzeifer. Bei allzu viel Hektik kann es jedoch leicht zu einem Unfall kommen. Deshalb ist Vorsicht geboten.

Um einen Unfall beim Putzen möglichst zu vermeiden, sollten Sie folgende Tipps befolgen:

- Frühlingsputz auf mehrere Tage verteilen und zwischendurch Pausen machen.
- Putzarbeiten vorbereiten; das nötige Material vor Arbeitsbeginn bereitstellen.
- Bequeme, aber nicht zu weite Kleider und rutschsichere, geschlossene Schuhe tragen.
- Nur standsichere Leitern verwenden und nicht mit Stühlen, Kisten oder Bücherstapeln improvisieren.
- Bei der Fensterreinigung nicht aufs Fensterbrett steigen und hinausle-

nen, sondern einen Wischer mit abgewinkeltem Stiel benutzen.

- Putzgeräte so hinstellen, dass niemand darüber stolpert.
- Schwere Gegenstände mit geradem Rücken aus der Hocke heben.
- Wegen der Rutschgefahr Mitbewohnende auf nasse Böden hinweisen.
- Vor der Reinigung von elektrischen Geräten immer zuerst den Stecker herausziehen.
- Den Kontakt von Strom mit Wasser vermeiden – Lebensgefahr!

Beachten Sie bitte speziell auch den Umgang mit chemischen Produkten:

- Kaufen Sie bewusst ein; beachten Sie die Gefahrensymbole und die Sicherheitshinweise.
- Befolgen Sie die Gebrauchsanweisung.
- Lagern Sie die Produkte so, dass Kinder keinen Zugriff haben.

- Befolgen Sie die Entsorgungshinweise.

Ab 1. Juni 2015 gelten neue Gefahrensymbole. Weitere Informationen dazu finden Sie auf www.cheminfo.ch.

Weitere Informationen finden sich auf www.bfu.ch sowie bei den Sicherheitsdelegierten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze

Urs Haab
urs.haab@cham.ch
Tel. 041 784 41 17

Verkehr und Gewässer

Werner Toggenburger
werner.toggenburger@cham.ch
Tel. 041 723 87 79

Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
1. Chamer Vereinsmesse	Samstag, 25. April 2015	9.30–17.00 Uhr	Lorzensaal
1. Chamer Seniorenforum	Dienstag, 5. Mai 2015	14.00–16.00 Uhr	Lorzensaal
CHAM pion 2015	Mittwoch, 6. Mai 2015	19.30 Uhr	Lorzensaal
Cham Bau 015	Mittwoch, 3. Juni 2015	11.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 14. Juni 2015		Mandelhof
Neuzuzügerempfang	Mittwoch, 17. Juni 2015	19.00 Uhr	Lorzensaal
Gemeindeversammlung	Montag, 22. Juni 2015	19.30 Uhr	Lorzensaal
Bundesfeier	Samstag, 1. August 2015	17.00 Uhr	Hirsgarten
Jungbürger/innen-Feier	Freitag, 21. August 2015	19.00 Uhr	

Änderungen vorbehalten

Impressum

Redaktion: Gemeindeverwaltung Cham
Postfach 265, 6330 Cham 1
info@cham.ch

Auflage: 7800 Ex., erscheint 4× jährlich

Satz/Druck: Heller Druck AG, Cham

www.cham.ch

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Die Timeout-Klasse Alpenblick feiert dieses Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Wie Sie in unserem Artikel lesen können, hat sich diese Institution sehr bewährt und etabliert. Und sie erreicht ihr Ziel: Jugendliche, die wegen einer schwierigen persönlichen Situation in die Timeout-Klasse kommen, finden dort Halt und werden zum Reflektieren ihrer Lage angeleitet. Mit speziellen Programmen, Praktika in der Berufswelt und dem Erreichen von speziell auf sie zugeschnittenen Lernzielen können die meisten von ihnen nach einigen Monaten wieder in eine Regelklasse zurückkehren. Dies auch dank des grossen Engagements aller Beteiligten.

Cybermobbing, Sexting und Internetsucht machen Schlagzeilen in den Medien und verursachen Unsicherheit. Auch Schulen sind davon betroffen.

Wir verfolgen die Strategie, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen Mediennutzern erziehen und bilden wollen. In Zusammenarbeit mit Medien-Fachleuten von Pro Juventute führen wir deshalb auf der 1. Oberstufe Workshops durch, die genau dieses Ziel verfolgen. Im Interview gibt uns eine Kursleiterin Antworten auf brennende Fragen. Für Eltern und weitere Interessierte findet eine spezielle Veranstaltung statt. Beachten Sie unseren Veranstaltungshinweis.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Philip Fuchs,
Rektor



Thema

10 Jahre Timeout-Klasse Alpenblick – Beständigkeit und Wandel

«Ich kann mich besser konzentrieren, weil wir weniger Schüler sind und der Lehrer Zeit für mich hat, wenn ich Hilfe brauche.» Mit diesen Worten charakterisiert eine Schülerin der Timeout-Klasse Alpenblick ihre gegenwärtige Schulsituation.

Aufbau der Timeout-Klasse

Seit zehn Jahren besteht nun dieses Angebot und es hat sich in dieser Zeit immer wieder gewandelt. Monika Bühler, Schulleiterin Röhrliberg 1, hat die Anfänge dieses Projekts miterlebt und es während Jahren begleitet. Die Timeout-Klasse ist aus der Not geboren, sagt sie. Wir standen nämlich vor der Situation, dass wir eine Lösung für drei Schüler finden mussten, welche von Heimen oder anderen Institutionen nicht mehr aufgenommen und von uns beschult werden mussten. Eine Integration in eine Regelklasse kam nicht in Frage, deshalb haben wir uns entschieden, diese unter enger Führung an einem separaten Ort zu betreuen. Das Gebäude des Kindergartens im Alpenblick stand leer und wurde mit Hilfe dieser Schüler auf die Bedürfnisse

der Timeout-Klasse angepasst. Es hat sich als idealer Lern- und Arbeitsort erwiesen.

Bald hat sich gezeigt, dass sich dieses Angebot auch für Schülerinnen und Schüler eignet, die aufgrund ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung in eine Krise geraten sind und Probleme mit Verhalten, Motivation und Leistung zeigen. Für sie kann ein Orts-, Klassen- und Lehrerwechsel eine sinnvolle pädagogische Massnahme sein.

Zu Beginn des Projekts wurden diese Schülerinnen und Schüler von zwei Lehrpersonen unterrichtet. Wir stellten aber schnell fest, dass man den Fokus nicht nur auf die Schule richten darf: Das ganze Umfeld, die Familiensituation, das Freizeitverhalten und das Beziehungsnetz müssen miteinbezogen werden. Deshalb legten wir die Leitung dieser Klasse in die Hände eines Lehrers und einer Sozialpädagogin. Sie verfügt über eine Ausbildung, die eine Bereicherung für dieses Setting darstellt. Zudem ist sie





Nr. 59 / März 15

Thema



Simon Britschgi und Karin Eberhardt betreuen die Timeout-Klasse.

vertraut in der Zusammenarbeit mit Familien, Behörden und Institutionen und weiss, wie sie vorgehen muss, wenn das Wohl eines Kindes gefährdet ist.

Die Timeout-Klasse Alpenblick hat sich zur festen Institution entwickelt. Ziele, Grundsätze und Organisation dieses Angebots sind in einem Konzept niedergeschrieben. Drei bis sechs Schülerinnen besuchen diese Kleinklasse, zum Teil stammen diese auch aus Nachbargemeinden. Die Aufenthaltsdauer beträgt in der Regel zwischen drei Monaten bis zu einem halben Jahr. Das Ziel ist immer die erfolgreiche Re-Integration in eine Regelklasse. Erlebnispädagogik und regelmässige Praktika sind wichtige Instrumente, welche diese Schüler vor Herausforderungen stellt und ihr Verantwortungsgefühl wecken soll. So werden die Jugendlichen zum Beispiel bei einer Bergwanderung oder beim Bauen eines Iglus bewusst an ihre persönlichen Grenzen geführt. Sie übernachten draussen, erfahren, dass es entscheidend ist, richtig ausgerüstet zu sein, gut für sich zu sorgen, Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Oft stellen sich dabei Aha-Erlebnisse ein, die sich dann auch auf das schulische Lernen übertragen lassen.

Arbeitseinsatz im Erlebnisraum Teuflibach

An einem sonnigen Freitag im März besuche ich Schüler/innen und Betreuungspersonen der Timeout-Klasse bei ihrem Arbeitseinsatz im Teuflibach. Die einen stellen den Fussweg hinunter zum Bach instand, andere tragen abgeschnittene Äste herbei und werfen sie auf den ständig wachsenden Haufen. Bald ist Znünpause, alle setzen sich rund um den reich gedeckten Tisch und greifen herzhaft zu. Ich habe Gelegenheit, den Schülerinnen und Schülern und ihren Betreuungspersonen Fragen zu stellen.

Die Schüler sind sich nicht einig, ob die Einzel-Arbeitsplätze in ihrem Schulhaus ein Vor- oder ein Nachteil seien. Die einen meinen, sie könnten sich besser konzentrieren, andere finden, sie würden sich eingeschlossen vorkommen. Auch bei anderen Fragen fallen die Antworten unterschiedlich aus. Die Schüler necken sich, es herrscht eine familiäre Atmosphäre.

Der Klassenlehrer Simon Britschgi erklärt, dass solche Arbeitseinsätze wichtig seien. Gemeinsam, wie dieser hier im Teuflibach, aber auch individuell in Be-

trieben, wo die Jugendlichen mit den Anforderungen der Arbeitswelt konfrontiert werden. Dort geht es um pünktliches Erscheinen, Ausdauer, ums Dranbleiben können und darum, sich in einem Team zu integrieren. Karin Eberhart, Sozialpädagogin, ergänzt, dass man im Verlaufe der Zeit ein Netz von rund zwanzig Praktikumsplätzen in den verschiedensten Sparten aufgebaut habe: Auf dem Bau, auf dem Bauernhof, in Malerbetrieben, bei Spengler, Sanitär, in der Bibliothek, an der KiTa oder an der modularen Tagesschule. Es findet sich für jeden Schüler ein passender Platz und eine Tätigkeit, in der er sich bewähren und an sich arbeiten kann. In der Regel verbringen die Jugendlichen einen Tag pro Woche an ihrem Praktikumsplatz.

Frau Eberhart kümmert sich auch um das Umfeld der Schüler/innen, denn häufig ist die Situation in den Familien nicht einfach. Sie macht Elterncoaching, erarbeitet mit den Verantwortlichen Regeln, vermittelt Kontakte zur Jugend- und Familienberatung.

Simon Britschgi erklärt mir, dass mit jedem neu eintretenden Schüler gleich zu Beginn die Ziele festgelegt werden. Was er erreichen muss, um wieder zurück an eine Regelklasse zu kommen. Vieles betrifft das Verhalten und die Arbeitshaltung: Pünktlichkeit, Respekt zeigen, sich einfügen können, Verantwortung übernehmen, Regeln einhalten. Er unterrichtet gerne in der Timeout-Klasse, weil sie für ihn ein kleines Universum ist, in dem man die Tagesstruktur den Bedürfnissen entsprechend gestalten, schnell reagieren und anpassen kann.

Welches sind die grössten Herausforderungen? Da sind sich beide einig: Die Jugendlichen zu motivieren, Eigenverantwortung zu übernehmen. Ihnen zur Einsicht zu verhelfen, dass sich nur dann etwas verändert, wenn sie sich für sich und ihre Sache engagieren.



Thema

Ausblick und Weiterentwicklung

Seit Sommer 2013 ist Adrian Hofer, Schulleiter Röhrliberg 2, verantwortlich für die Leitung der Timeout-Klasse. Er kennt ähnliche Modelle aus seiner früheren Tätigkeit. Er findet die Chamer Timeout-Klasse gut aufgestellt. Die Erfolgsquote scheint dieser Form Recht zu geben, denn rund drei Viertel der Schüler kehren nach ihrem Aufenthalt im Timeout wieder in eine Regelklasse zurück. Entweder in ihre Stammklasse, in eine andere Klasse in der gleichen Gemeinde oder in eine Klasse in einer Nachbargemeinde. Die Herausforderung sieht er darin, dieses Angebot den sich verändernden Bedingungen anzupassen. In schwierigen Situationen, wie z.B. bei Schulverweigerung möchte Adrian Hofer im Einzelfall das Angebot der Praxistage kurzfristig ausweiten. Damit kann man die schulische Situation entschärfen, gleichzeitig aber die berufliche Ausrichtung stärken. Mit solchen temporären Massnahmen kann man allenfalls die Einweisung in ein Heim oder in eine Beobachtungsstation vermeiden, die einen viel stärkeren Eingriff bedeuten. Eine gewollte Herausforderung war auch das Klassenlager kombiniert mit einem Arbeitseinsatz, welches letztes Jahr zum ersten Mal stattgefunden hat. Eine Woche gemeinsam zusammen zu leben fordert heraus: Man muss sich gegenseitig ertragen, den Ansprüchen gerecht werden, gesteuerte Extremsituationen durchstehen. Die Schülerinnen und Schüler können aber daran wachsen. Gerne möchte er diese gemeinsame Lernerfahrung ausbauen, und auch bei Exklusionen und Arbeitsleistungen wie dem oben erwähnten Teuflichbach-Einsatz.

Gerne zitieren wir zum Schluss die persönliche Bilanz einer Schülerin, die nach einem Aufenthalt im Timeout den Wiedereinstieg in eine Regelklasse geschafft hat: «Ich habe gemerkt, dass ich an mir arbeiten muss, um weiter zu kommen. Dass niemand anders für mein Lernen verantwortlich ist als ich selber.»

Peter Schenker

Schülerinnen und Schüler: Medienprofis oder ahnungslose Konsumenten?

Die Jugendlichen sind mit Internet und Handy aufgewachsen, viele sind Medienprofis und finden sich damit besser und schneller zurecht als manche ihrer Eltern und Lehrer. Kein Wunder, verbringen sie doch durchschnittlich zwei Stunden pro Tag im Internet, am Wochenende sogar drei. Sie suchen Informationen, tauschen sich mit Freunden aus, hören Musik, machen Spiele oder produzieren selber Inhalte. Auch für die Schule ist das Internet eine Quelle für Recherchen, Lernprogramme, Anschauungsbeispiele und vieles mehr.

Die Kehrseite der Medaille sind jedoch Cybermobbing, Internet-Sucht und sexuelle Anmache. Die Erfahrung zeigt, dass viele Kinder und Jugendliche ahnungslos oder unvorsichtig sind mit der Preisgabe von persönlichen Daten und Bildern. Zudem wissen viele nicht, dass sie sich mit der Weitergabe von solchen strafbar machen können. Auch an unserer Schule hat es Zwischenfälle gegeben, die für die Betroffenen unangenehm waren.

Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schülern auch im Bereich Sicherheit und Persönlichkeitsschutz zu Profis im Internet werden und wollen sie deshalb entsprechend aufklären und instruieren.

Workshop zum Thema auf der 1. Oberstufe

Letztes Jahr haben Fachleute von Pro Juventute ihr Modul «Sicher im Umgang mit Internet und Neuen Medien» in einzelnen Klassen präsentiert. Das positive Echo von Schülerinnen, Schülern und ihren Lehrpersonen haben die Schulleitung dazu bewogen, den halbtägigen Workshop fest im Jahresplan der 1. Oberstufe zu verankern.

In diesen Workshops, die gegenwärtig an der 1. Oberstufe durchgeführt werden, begleiten Fachleute Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zur Medienkompetenz und motiviert, sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Smartphone und Internet.

Sexting kann dich berühmt machen.

Auch wenn du es gar nicht willst.
147, die Notrufnummer von Pro Juventute, hilft Betroffenen.
projuventute.ch/sexting

PRO JUVEN TUTE



Thema



© gubcompany

Livia, 13, löst Betroffenheit aus

Einen anderen Zugang zum Thema hat das Amt für Gesundheit des Kantons Zug angeboten: Im Theater Casino Zug hat sie am 20. März zu «Livia, 13, ein multimediales Erzähltheater» eingeladen. Das Theaterstück thematisiert Sexualität, Gewalt, Ausgrenzung, Freundschaft und die Macht der digitalen Bildwelten. Das Stück bewegt sich in der Welt der Jugendlichen, nimmt ihre Sehnsüchte, Wünsche, Abstürze und Stolpersteine auf und löst Betroffenheit aus. Mehrere Oberstufenklassen aus Cham haben diese Aufführung besucht und werden ihre Eindrücke im Unterricht verarbeiten.

Angebot für Eltern und Interessierte

Was macht mein Kind in Netzwerken wie Facebook und Netlog? Wie kann es sich dabei schützen? Welche Gesetze müssen beim Umgang mit neuen Medien berücksichtigt werden? Welche Inhalte sind legal und welche sind illegal? Was kann ich tun, wenn mein Kind Opfer von Cybermobbing wird? Fachleute von Pro Juventute bringen den Teilnehmenden der Informationsveranstaltung vom 31. März die Fakten zur Mediennutzung von

Schweizer Jugendlichen näher. Sie bestärken Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe und beantworten individuelle Fragen. Die Anwesenden können sich untereinander austauschen und Fragen gemeinsam mit der Fachperson diskutieren (Details siehe Veranstaltungshinweis).

Weitere Information finden Sie im Internet:

«Livia, 13»: www.gubcompany.com
Pro Juventute: www.projuventute.ch

Wir danken der gubcompany und Pro Juventute für die Erlaubnis, die Bilder verwenden zu dürfen.

Veranstaltungshinweis:
Workshop «Medienprofis dank Medienerziehung»
für Eltern und interessierte Erwachsene

Dienstag, 31. März 2015, 19.30 Uhr
Aula Schulhaus Kirchbühl

Geleitet von Fachleuten von
Pro Juventute Schweiz

«Es geht darum, dass man voneinander lernt»

Interview mit Natalie Schild, Fachperson Medienkompetenz bei Pro Juventute

Natalie Schild hat an der Universität Fribourg studiert und verfügt über einen Bachelor of Science in Psychologie. Präventionsarbeit und Gesundheitsförderung hat sie seit jeher interessiert. Seit 2012 ist sie für die Stiftung Pro Juventute als Fachperson Medienkompetenz tätig. Mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet sie in Workshops verschiedenste Themen rund um neue Medien. Zusätzlich ist sie als Moderatorin von Elternveranstaltungen tätig.

Viele Eltern haben das Gefühl, ihre Kinder seien ihnen in Sachen Bedienung und Umgang mit Handys und Computer überlegen. Stimmt dieser Eindruck?

Es gibt Bereiche, in denen die Kinder und Jugendlichen tatsächlich versierter sind als ihre Eltern. Wenn es zum Beispiel um Funktionalität und Bedienung der verschiedenen Geräte geht. Betrifft es jedoch die Gesamtzusammenhänge der virtuellen Welt, sind Eltern meist erfahrener: Sie können Gefahren genauer einschätzen und ihre Nutzung entsprechend anpassen. Sie sind weniger naiv, wenn es um Fremdkontakte geht und spüren die Grenzen bei der Verweildauer im Internet und bei der Zumutbarkeit der Inhalte besser. Aber es macht keinen Sinn, Jugendliche und Erwachsene gegeneinander auszuspielen. Im Gegenteil: Es geht darum, dass man voneinander lernt. In vielen Bereichen benötigen Kinder die Unterstützung und Begleitung durch ihre Eltern.

Wie unterscheidet sich Internet-Nutzung von Buben und Mädchen?

Jungs gamen mehr und erstellen häufiger Videos, Mädchen hingegen fotografieren öfters. Ansonsten sind für beide Geschlechter die sozialen Netzwerke von grossem Interesse. Sie nutzen Video-



portale wie Youtube, hören Musik und schauen Videos.

Viele Jugendliche haben ihren Laptop oder ihr Smartphone rund um die Uhr zur Verfügung und jederzeit Zugang zum Internet. Ist es sinnvoll, den Zugang einzuschränken?

Kinder und Jugendliche brauchen Hilfe, sich zu disziplinieren, da sich die Selbstregulation erst spät entwickelt. Wenn ihnen die Geräte und der Internetzugang rund um die Uhr zur Verfügung stehen, ist die Verlockung gross, die Angebote auch rund um die Uhr zu nutzen. Ich empfehle Regeln bezüglich der Nutzungsdauer und Internetzugang. Sollen die Handys über Nacht abgegeben werden, Geräte im Zimmer bleiben? Wichtig sind auch die Entscheidungen betreffend Inhalte, z.B. welche Games sind altersgemäss und zumutbar? Diese Regeln handelt man am besten mit den Kindern gemeinsam aus. Nicht alle Kinder brauchen die gleichen Regeln, da die Nutzung sehr individuell ist.

Woran erkennt man Internet-Sucht?

Der Lebensmittelpunkt verschiebt sich vom realen hin zum virtuellen Leben. Anzeichen sind Leistungsrückgang, Isolation, sozialer Rückzug, Vernachlässigung von Freunden und Familie, fehlendes Interesse an anderen Freizeitaktivitäten, grosse Nervosität. Bei suchgefährdeten Jugendlichen kreisen die Gedanken nur noch um diese Thematik, sie sprechen kaum noch über etwas anderes. Zudem äussert sich die Sucht auch durch Übermüdung, Schlafstörungen und heftige Aggression – vor allem, wenn man das Thema anspricht oder die Geräte wegnimmt.

Wie sollen Eltern auf Internet-Sucht reagieren?

Wie bei jeder anderen Sucht muss auch hier die Frage nach dem Auslöser gestellt werden. Warum flüchtet sich das Kind in die virtuelle Welt? Es können vielseitige Gründe sein: Einsamkeit, geringer Selbst-

wert, das Bedürfnis, all seine Wünsche, Träume und Phantasien mitzuteilen, der Wunsch nach Anerkennung und Belohnung, Kompensation oder Angst vor realen Kontakten.

Man kann aber erzieherisch einiges bewirken um die Gefahr von Onlinesucht einzudämmen. Das gemeinsame Aushandeln und Festlegen der Online-Zeit habe ich schon erwähnt. Wichtig ist es, auch die nonmedialen Freizeitbeschäftigungen mit dem Kind anzuschauen und hier ebenfalls Zeiten für Freizeitaktivitäten wie z.B. Sport festzulegen. Im Übrigen lohnt es sich, gemeinsam nachzudenken, wie das Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Anerkennung und Erfolg auch in der realen Welt befriedigt werden kann und welche Möglichkeiten sich im Alltag und in der Familie dazu bieten.

Wenn Eltern vermuten, dass ihr Kind süchtig ist, empfehle ich, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Pro Juventute bietet übrigens mit der Telefonnummer 147 Beratung und Hilfe für Kinder und Jugendliche. Für Erwachsene lautet die Telefonnummer 058 261 61 61. Zudem sind beide Beratungsstellen auch via SMS, Chat und E-Mail erreichbar, Zugangsportale sind www.projuventute.ch.

Wie würden Sie den Gebrauch des Mobilphones am Esstisch regeln?

Ich persönlich finde das gemeinsame Essen wichtig für die Beziehungspflege. Es ist eine gute Gelegenheit um sich auszutauschen. Die gegenseitige Aufmerksamkeit nimmt ab, wenn die elektronischen Begleiter in der Nähe sind. Besteht während des Essens ein Handyverbot, ist es wichtig, dass sich auch die Eltern daran halten.

Wie wichtig ist dabei die Vorbildfunktion von Eltern und Lehrpersonen?

Eltern und Lehrpersonen haben eine Vorbild- aber auch eine Begleitfunktion. Erwachsene können zeigen, dass neue Medien hilfreich sind und den Kindern bewusst positive Medienerlebnisse ermöglichen. Wichtig sind das Zeigen von Interesse und das Gespräch: «Was gefällt dir



an diesem Spiel, an dieser Seite, an diesem App?» Kinder sind stolz, wenn sie ihr Expertenwissen zeigen können, wenn Eltern fragen: «Kannst du mir erklären, wie das funktioniert?» Es bringt viel, wenn man das Internet gemeinsam erkundet, zusammen die Einstellungen zur Privatsphäre prüft, optimiert und dabei auf Gefahren hinweist. Zudem sollten aktuelle positive wie negative Beispiele aus den Medien oder aus dem Umfeld thematisiert und diskutiert werden.

Sie wollen unseren Schülerinnen und Schülern in Ihren Workshops Medienkompetenz vermitteln. Wie verhalten sich medienkompetente Jugendliche?

Medienkompetente Jugendliche erkennen Chancen und Gefahren digitaler Medien. Sie wissen, wie sie diese Gefahren umschiffen und die positiven Seiten für sich nutzen können. Sie schützen ihre Privatsphäre und haben die Sicherheitseinstellungen optimiert. Sie sind vorsichtig bezüglich Kontaktpflege mit Fremden. Ihnen ist bewusst, dass alles, was sie online stellen, immer online bleiben wird, und dass es im Internet viele kommerzielle und andere Interessen gibt.



Musikschule

Agenda März – Mai 2015

Freitag, 10. April 2015

Anmeldetermin

- für den Instrumentalunterricht
- für die freiwillige Grundstufe

Freitag, 1. Mai 2015

Abmeldetermin

- für den Instrumentalunterricht
- für die freiwillige Grundstufe
- für den Ensembleunterricht/Chor

Donnerstag, 7. Mai 2015 bis

Sonntag, 10. Mai 2015

Schweizer Jugendmusik Wettbewerb/ Final

Samstag, 9. Mai 2015

Frühlingskonzert der MG Cham mit BloCH

20.00 Uhr, Lorzensaal, Cham

Sonntag, 10. Mai 2015

Frühlingskonzert der MG Cham mit BloCH

17.00 Uhr, Lorzensaal, Cham

Samstag, 30. Mai 2015

Wettbewerb der Musikschulen Cham und Hünenberg

8.30–17.30 Uhr, Schulhaus Eichmatt,
Hünenberg See

Dienstag, 2. Juni 2015

Konzert Jugendchöre der Musikschulen Cham und Hünenberg

19.00 Uhr, Saal Heinrich von Hünenberg,
Hünenberg

Mittwoch, 3. Juni 2015

Abschlusskonzert Bläserorchester Cham Hünenberg (BloCH)

20.00 Uhr, Saal Heinrich von Hünenberg,
Hünenberg

Freitag, 12. Juni 2015

Konzert Gruppenspiele, Beginners-Band und BloCH

20.00 Uhr, Lorzensaal, Cham

Freitag, 12. Juni 2015

Konzert Kinderchöre der Musikschulen Cham und Steinhausen

19.00 Uhr, Aula Feldheim, Steinhausen

Samstag, 13. Juni 2015

Konzert Talentbühne der Musikschulen Cham, Hünenberg und Steinhausen

10.30 Uhr, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula,
Cham

Donnerstag, 18. Juni 2015

Konzert Beginners Streicher, String Kids, Jugendorchester Cham Hünenberg

19.30 Uhr, Lorzensaal, Cham

Schulagenda

Anlässe/Feiertage

Karfreitag

Freitag, 3. April 2015

Ostermontag

Montag, 6. April 2015

Pfingstmontag

Montag, 25. Mai 2015

Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni 2015

Freitag nach Fronleichnam (Weiterbildung Lehrpersonen)

Freitag, 5. Juni 2015

Der Instrumental-Musikunterricht findet statt. Die Betreuung durch die Modularen Tagesschulen ist gewährleistet.

Modulare Tagesschule: Tag der offenen Tür

Dienstag, 16. Juni 2015, 7.30–19.00 Uhr
an allen Standorten

Elternbesuchstag

Mittwoch, 15. Juni 2015

Schulschluss vor eidg. Feiertagen

nach Stundenplan, spätestens jedoch
17.00 Uhr

Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Ferienplan 2015

Frühlingsferien

Samstag, 11. April 2015 bis
Sonntag, 26. April 2015

Auffahrtsferien

Donnerstag, 14. Mai 2015 bis
Sonntag, 17. Mai 2015

Sommerferien

Samstag, 4. Juli 2015 bis
Sonntag, 16. August 2015

Schulschluss vor den übrigen Schulferien

nach Stundenplan
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Zuger Pass Plus (neu auch via Internet)

Gutscheine für den Zuger Pass Plus können für das Schuljahr 2015/16 bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch anfordern unter 041 723 88 30
- per E-Mail: uros.draskovic@cham.ch
- direkt abholen während den Bürozeiten 8.00–11.45 Uhr / 13.30–17.00 Uhr, Schuladministration Cham, 3. OG, Schulhausstrasse 1, 6330 Cham
- NEU – Bestellung via Internet: www.schulen-cham.ch → Angebot → Zuger Pass Plus

